Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 13 (1916)

Heft: 7-8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZER. PERMANENTEN SCHUL-AUSSTELLUNG UND DES PESTALOZZISTÜBCHENS IN ZÜRICH

BEILAGE ZUR SCHWEIZ. LEHRERZEITUNG

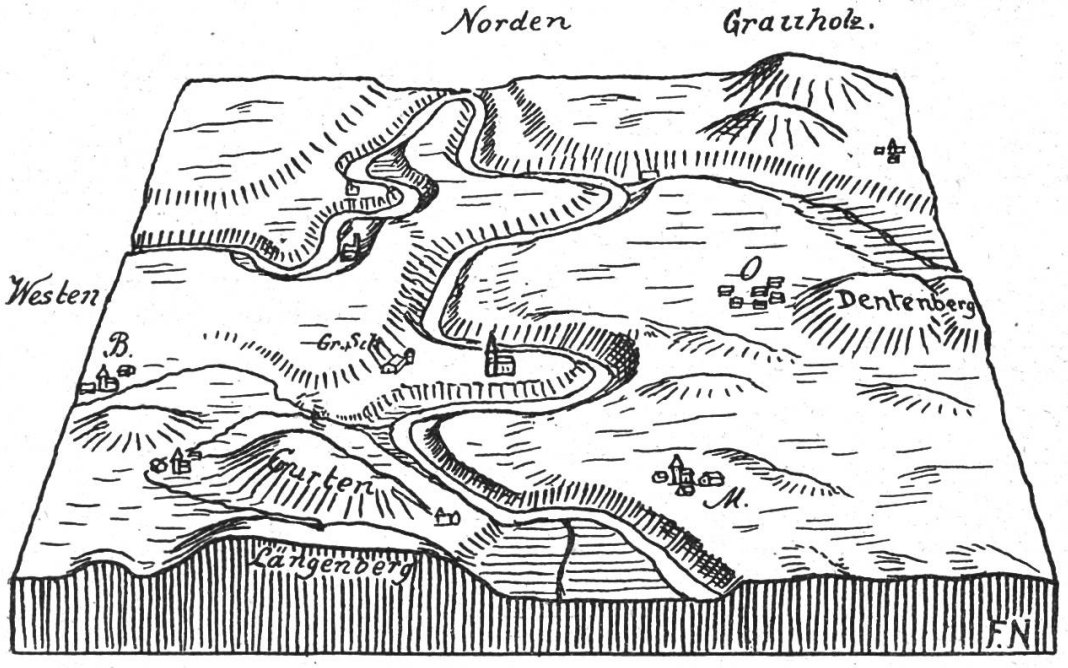
NR. 7/8 | NEUE FOLGE. XIII. JAHRG. | **JULI/AUG. 1916**

INHALT: Das „Sandrelief" im Geschichtsunterricht. — Spiel und Spielzeug. II. — Vetters Lesekasten. — Neue Lehrmittel. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

DAS „SANDRELIEF" IM GESCHICHTSUNTERRICHT.

Ohne eine Autorität in Psychologie oder ein „Mann vom Fach" zu sein, wird jeder Lehrer im Geschichtsunterricht die Erfahrung gemacht haben, dass bei den Schülern für die Geschichte ein regeres Interesse wach geworden ist. Das steht ohne Zweifel mit dem Kriege im Zusammenhang. Die vielen Fragen nach Begriffen wie Offensive, Defensive, Scheinangriff, Sperrfort usw. tun uns das zur Genüge kund. Und dann erst die illustrierten Zeitschriften: Schweizerfamilie, Schweizer „Illustrierte" usw., die mit in die Geschichtsstunde wandern und behandelt sein wollen.

„Wie ganz anders kämpften die alten Eidgenossen, nicht wahr, Herr P.? Von der Kriegsführung nach heutigem Sinne kannten sie noch nichts," so entrang es vor einem Jahre der Brust eines meiner jungen Patrioten beim Anblick des Bildes einer modernen Feldbefestigung. „Allerdings standen unsern Ahnen die modernen „Errungenschaften der Technik" — wenn dieser Ausdruck hier am Platze ist — nicht zur Verfügung. Doch waren sie im Kriegshandwerke nicht unerfahren; gar manches, was ihr jetzt in den Zeitungen lest über Einrichten von vorteilhaften Stellungen, Aus-



Bern und Umgebung. Nussbaum: Heimatkunde.

nützung des Geländes, Schein- und Flankenangriffe, Umgehungsversuche usw. usw. war ihnen nicht unbekannt.“ —

Die Schüler bringen herzlich wenig brauchbare Begriffe in die Sekundarschule hinüber. Ihre ganze Wissenschaft, sei es vom Burgunder- oder Schwabenkriege, gipfelt gewöhnlich in dem Satze: „Sie schlugen links und rechts alles nieder, was sich ihnen widersetzte.“ Unsere alten Geschichtslehrmittel sind nur allzusehr Schlachtenbuch, wie die Schüler sagen. Als einziges Ergebnis eines jeden Kampfes notieren sie, wie viele Feinde durch die wuchtigen Schläge der Hellebarden und Morgensterne umkamen. Alles übrige ist ihnen meistens schnuppe.

Um den Unterricht auf etwas andere Bahnen zu lenken und zugleich den Wissensdurst meiner tatenlustigen Buben zu befriedigen, fertigte ich mir ein ganz einfaches Veranschaulichungsmittel an, das sich neben den historischen Karten und dem historischen Atlas sehr wohl verwenden lässt. Es ist zwar beileibe nicht ein Kunstwerk, und will nicht auf diesen Titel Anspruch machen, aber es leistet mir dennoch vortreffliche Dienste: Fünf Bretter werden zu einer etwa 20 cm tiefen Kiste (Fläche za. 1 m²) zusammengenagelt, mit feinem Sand gefüllt und schön eben gestrichen. Eine tabula rasa. — Ein „kühner Griff“ mit einem kleinen Spaten und schon ist ein Tal ausgehoben. Aus dem „entwendeten Erdreich“ wird gleich nebenbei ein Höhenzug, ein Piz oder Mont so und so geformt. Ein Stück Spiegelglas bezeichnet den See. Verschiedenfarbige Faden von Wolle dienen mir zur Darstellung von Flüssen, Strassen, Tannenreisig oder Moos deuten den Wald an. Ein Kartonstreifen wird als Letzimauer (altmodisches Sperrfort) am Taleingange aufgepflanzt. Streichhölzchen, oder wenn man etwas hoffärtiger sein will, bunte Fähnchen, wie sie überall erhältlich sind, und die im weichen Sande leicht vor- oder rückwärts gesteckt werden können, je nach den Bewegungen der Schlacht, markieren die feindlichen Parteien. Dreht sich der Kampf um irgend eine befestigte Stadt, ein Schloss, so setze ich zu deren Darstellung vielleicht eine Erbse oder einige Steinchen usw. hin. Geradezu ideale Kampfgelände für solche Reliefarbeit bieten uns Morgarten, Sempach, Grandson und a. m.

Man muss es gesehen haben, um richtig urteilen zu können, mit welcher Begeisterung an Hand dieses einfachen Reliefs die Schüler den Gang der Dinge verfolgen; mancher weist sich dabei schon als Stratege nach berühmten Mustern aus. Deutlich sehen unsere jungen Eidgenossen, dass nicht die Übermacht an Zahl und nicht immer die Überlegenheit der Körperkraft unsere Vorfahren zum Siege führten, sondern dass die Feinde ihre Niederlage gar oft der Kriegskunst oder sagen wir einer verblüffenden Schnelligkeit des Hirtenvolkes zu verdanken hatten. Zugleich geht ein gutes Stück vaterländische Erziehung mit. Wie vielfach begegnen wir doch den Propheten des Antimilitarismus, die die Einrichtungen unserer Armee belächeln und den jungen Burschen weis zu machen suchen, dass der Militärdienst nur zur Tyrannisierung des Volkes diene und wie in einem Ernstfalle das kleine Häuflein der Schweizer keine Rolle spielen würde ...

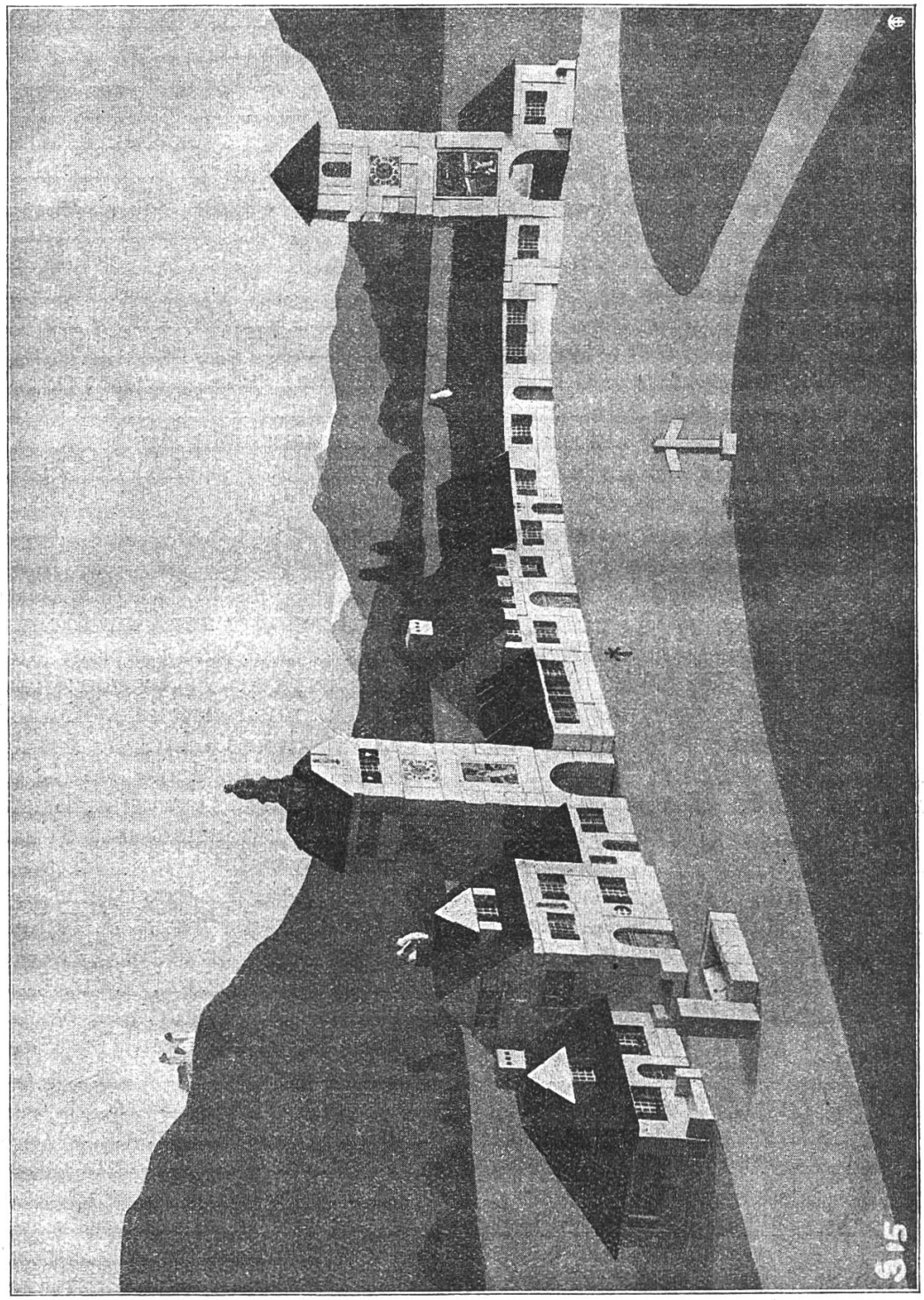
Die angedeutete Behandlung der Geschichte erfordert vom Lehrer freilich eine ins Detail gehende Vorbereitung und ist um so zeitraubender, da jeweilen das „Schlachtfeld“ vor der Stunde vollständig „präpariert“ werden muss. Ich möchte nicht jeden Waffengang der Eidgenossen nach gleichem Muster behandelt wissen, schon darum nicht, weil die Sache zur Schablone ausarten und jeden Reiz verlieren würde, auch abgesehen davon, dass eine solche Unterrichtsweise viel zu weitläufig und es bei den durchwegs hochgesteckten Zielen unmöglich wäre, den Forderungen des Lehrplanes gerecht zu werden.

Diese Ausführungen begegnen vielleicht einigem Kopfschütteln; nun ein Sandrelief ist ein recht unvollkommenes Ding, aber es gibt doch ganz andere Vorstellungen als die ebene Karte, die der Schüler nicht voll zu lesen vermag, und es hat den Vorteil, dass auch der Schüler betätigt werden kann. In technischer Beziehung bereitet das Relief vielleicht etwa eine Störung, wenn durch irgend eine Bewegung ein Berggipfel zusammenfällt oder eine Schanze verschüttet wird, und vielleicht haben Ton- und Plastellinmodell ihre Vorzüge; aber das Sandrelief hat die leichtere Handhabung und die rasche Darstellung für sich. Wie es im Unterricht der Heimatkunde zu verwerten ist, davon gibt die Kleine Heimatkunde des Kantons Bern von F. Nussbaum lehrreiche Beispiele. Wie plastisch ist da auf S. 3 die Halbinsel dargestellt, auf der die Stadt Bern liegt; dann die Umgebung von Bern (S. 6), die Bildung von Tälern (S. 24 ff.), die Talformen (S. 27, 28, 33) usw. Bei einiger Übung wird der Lehrer, wie dies die Illustrationen in der erwähnten Heimatkunde zeigen, in der Darstellung von typischen Erscheinungen zu befriedigenden Leistungen bringen. Er hat dabei das lebendige Interesse der Schüler für sich, die sich dabei mitbetätigen. Dass im Geschichtsunterricht das Verständnis für das Sandrelief ein grösseres ist, wenn ein heimatkundlicher Unterricht, wie ihn F. Nussbaum zeigt, vorausgeht, ist ohne weiteres klar. Im Semester genügen etwa drei bis vier der Reliefausführungen, wie ich sie andeutete; daneben bleibt noch Zeit genug für die Kulturgeschichte. Dieser leistet das Modellieren als Veranschaulichungs- und Beschäftigungsmittel (Stadttor, Burg, Waffen) gute Dienste; selbstverständlich werden gute Abbildungen hinzukommen. Wenn ich das Sandrelief im Geschichtsunterricht zu Hülfe ziehe, so geschieht das, um mehr Leben und Interesse zu wecken. Für die Klärung der Begriffe können wir nicht zu viel tun. *P.-E.*

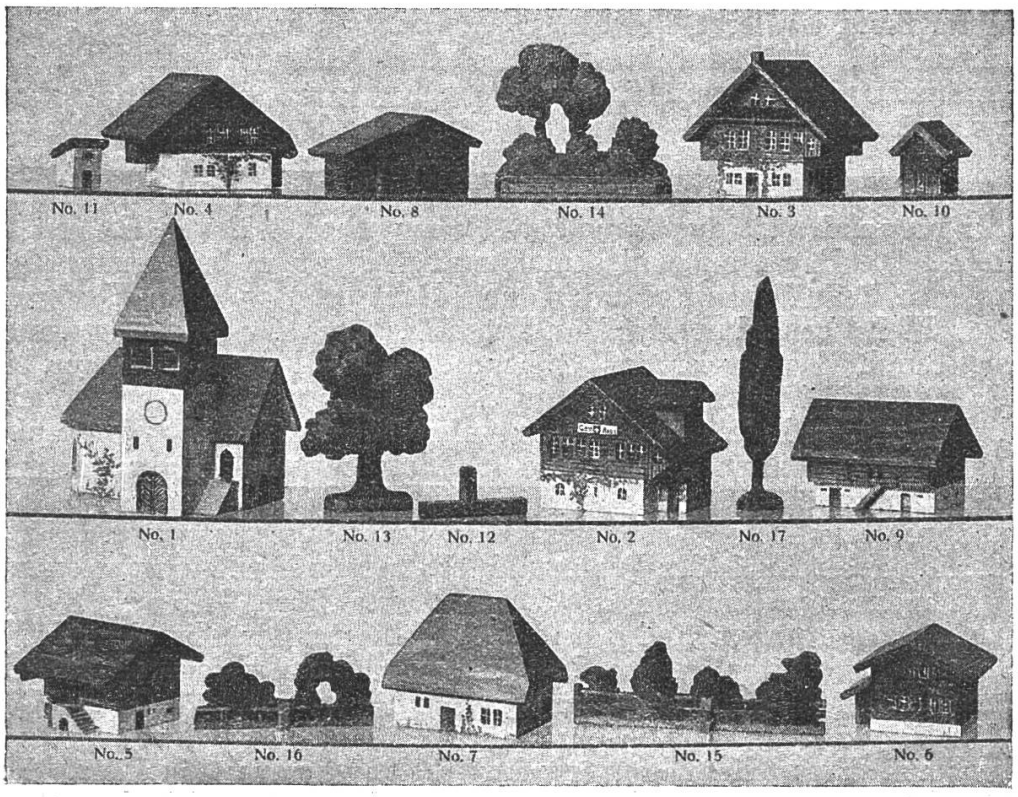
SPIEL UND SPIELZEUG. II.

Der Schweizerische Werkbund griff die Anregung auf, durch einen Wettbewerb schweizerische Erzeugnisse für das kindliche Spiel in Aufnahme zu bringen: Die Zahl und Art der eingesandten Spielwaren: Baukasten, Puppen, Puppenstuben, Tierfiguren, Zusammensetzspiele, Kinderservice, Schweizerhäuschen, Einzelspiele, gaben dem Gedanken Erfolg. Originelle und praktische Ideen hatten Gestaltung gefunden. Die Tierfiguren, welche die Kollektiv-Holzschnitzerei H. & P. Huggler in Brienz einsandten (1. Preis), vereinigten sprechende Naturwahrheit mit künstlerischer Darstellungskraft und Originalität; fast verblüfft blieb der Beschauer vor den kleinen lebenswahren Gestalten stehen. Er freute sich aber auch der bemalten zierlichen kleinen Holztierli, welche die Firma J. Kehrli-Huber aus dem Gadmental (4. Preis) zur Ausstellung brachte. Grotesk, urwüchsig, eigenartig, auf den ersten Blick etwas befremdend, dann doch gewinnend, schauten die Puppengesichter und -Gestalten drein, welche Frl. Fülscher, eine junge Winterthurer Künstlerin, mit frischem Griff zum Wettbewerb sandte (2. Preis). In neuem Gepräge, bei aller Einfachheit der Grundformen reiche Mannigfaltigkeit für die Benützung bietend, zeigten sich die verschiedenen Formen des Baukastens, der durch den Wettbewerb entschieden neue Impulse gefunden hat. Da waren einmal von C. Zweifel, Architekt in Lenzburg, eingesandt: Zweifels Schweizerbaukasten (3. Preis), Schweizerstädtchen und Schweizerdörfer, die eine reiche Aufstellungsmöglichkeit ergeben: Landhäuser, Villen, städtische Reihenhäuser, Kirchen, Kapellen, Brücken, Brunnen, ein ganzer Marktflecken ersteht unter emsiger Kinderhand in malerischem Aufbau aus den Würfeln,

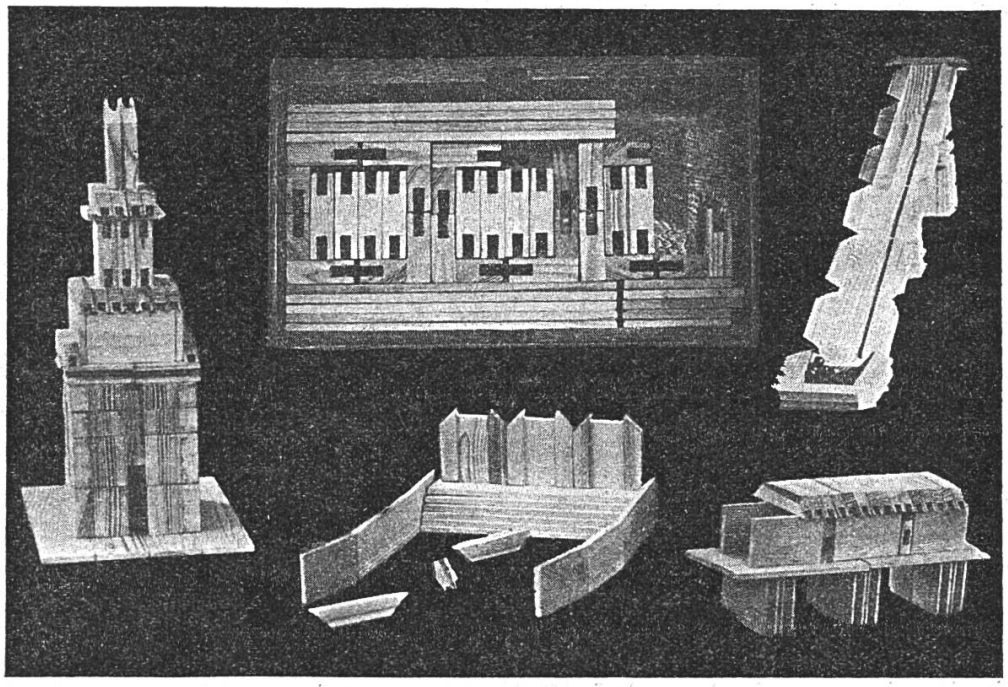
Balken, Prismen usw. dieses Kastens. Der Reiz des selbständigen Konstruierens wird bei diesem Spielzeug bald die Vorlagen überflüssig machen und einem Knaben immer neue Aufgaben eröffnen. Ohne je zu langweilen, wird die Baulust, das eigene Gestalten zu stets neuer Betätigung anregen, wobei sich Beobachten und Denken schärfen und entwickeln. In ähnlicher Art wird der St. Galler Familienbaukasten (6. Preis) aus dem Baugeschäft H. Schlatter & Co., St. Gallen, eine vielfältige anregende Beschäftigungslust wecken und den pädagogischen Wert des Baukastens be-



Zweifels Schweizerbaukasten.



Familienbaukasten von H. Schlatter, St. Gallen.



Brettlikasten von Franziska Anner.

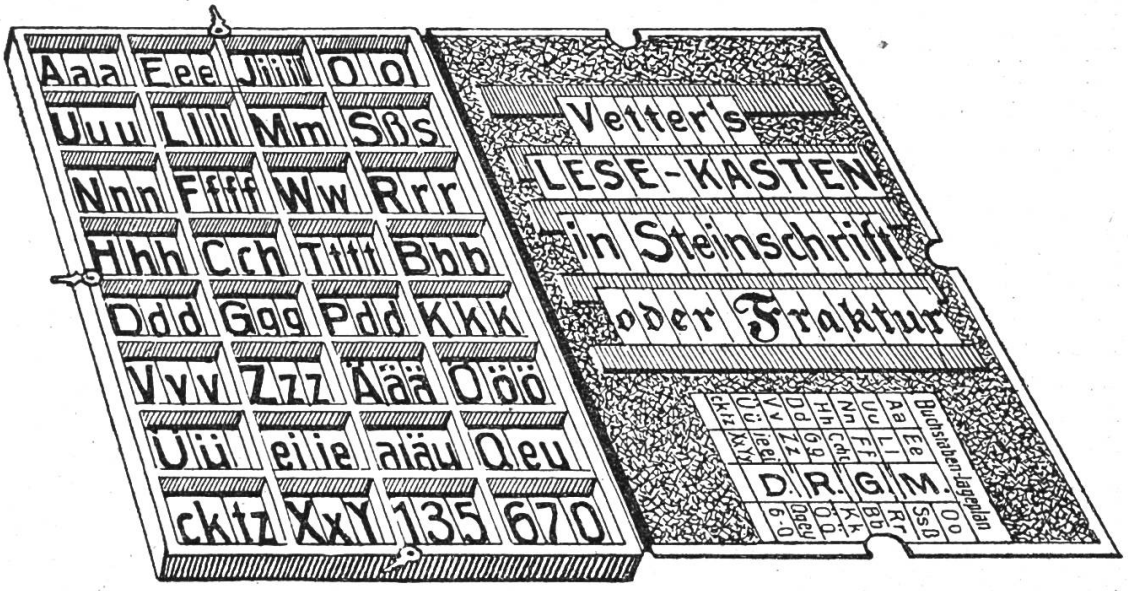
währen. Etwas einfacher, in zweifarbigem Holz gehalten, mannigfacher Verwendung fähig ist der Schweizer Baukasten von Stalder, Wissler & Co. in Goldbach, Bern. Zu weiterer Ausgestaltung geeignet ist der etwas anders konstruierte Brettlikasten von Franziska Anner, Brugg, der in drei Grössen erstellt ist, die selbständig oder miteinander benützt werden können und reiche Unterhaltung ermöglichen. Zur Darstellung von Mosaik und Figuren, wie zum Aufbau von Wohnhaus, Kirche, Scheune, Burg und Hof zu verwenden ist der Baukasten Schwyzerhüsli von E. Frickart, Reinach. Die Bausteine sind bemalt und nach einem bestimmten System gebaut, so dass Backsteinbauten oder Bauten in weissem Verputz entstehen. Eine Verbindung der Baukasten-Idee mit der Belebung des Spielbodens durch Tiere weist das Schweizer-Idyll von U. Forrer, Stein, St. Gallen, auf. Das Spielbrett, auf dem gebaut und zur Weide gefahren wird, dient zugleich als Schachtel zur Aufnahme der gesamten Spielzubehör. Die genannten Spielsachen werden in schweizerischen Fabriken erstellt, deren Leistungsfähigkeit eine Ausgestaltung und Verbesserung, bei gutem Absatz wohl auch eine Verbilligung der Erzeugnisse erwarten lässt. Die wandernde Ausstellung der Probeprodukte heimischer Spielwarenindustrie, die bereits durch mehrere Städte (Zürich, Aarau, Bern, Freiburg, La Chaux-de-Fonds) gegangen ist, findet bei der Bevölkerung, wie bei den Verkaufsgeschäften gute Aufnahme, so dass eine beständige Absatzmöglichkeit, zu der noch die nach auswärts kommen sollte, in Aussicht steht.

Der Baukasten ist indes nur ein Gebiet der Spielwarenerzeugung. Es kommen hinzu die schon erwähnten Tierfiguren in Holz, die bemalt und unbemalt in verschiedener Grösse den kleinen Kindern mannigfache Unterhaltung (und Förderung der Phantasie) gewähren. Für die Herstellung der Tierfiguren, Berghäuschen, Puppengeräte, Spielwaren mannigfacher Art aus Holz usw. richten sich die Oberländer Holzschnitzereien ein. Andere Firmen geben dem Spielwarenzweig ihres Geschäftes neue Ausdehnung; so erstellt die Industrie Neuchâteloise du Jouet Holzspielwaren, Personen, Tiere, Zusammensetzspiele, Dörfer usw. in grosser Mannigfaltigkeit. Das Haus Hektor Schlatter, St. Gallen, das den Familienbaukasten in zehn Grössen und verschiedenen Ausstattungen liefert, erzeugt niedliche Häuschen, die sich hübsch zum Schweizerdorf zusammenfügen. In die vornehmere Kinderstube werden A. Islers Puppenstuben, dessen Heckengarten und dessen geometrischer Garten Eingang finden. Für die Unterhaltung der kleinen Mädchen bedacht sind die Porzellanfabrik Langental mit ihrem Kinderservice aus Porzellan, kleinen Vasen, Töpfchen, Körbchen usw., sowie die Kunsttöpferei A. Wächter, Zürich, mit ihren Kinderspielwaren in Keramik, die Spielmöbelfabrik H. Brunner-Pfenninger in Wald, Zürich, mit ihren Puppenstuben, Puppenküchen, sowie die Firma E. Baumann, Oberrieden, mit Puppen-Ameublement, Puppenpliants u. a. m. Beschäftigungsmittel in reicher Fülle — Stäbchen-Legespiel, Mosaik, Falten, Flechten, Nähen, Ausnäharbeiten — wie sie Haus und Kindergarten wünschen, erstellt die Firma W. Schweizer, Winterthur, seit Jahren, dafür immer weitern Boden gewinnend. Hinzukommen weitere Geschäfte für Kegelspiele, Baukasten, Schaukelpferde (O. Fahrni, Rothrist), für Ballspielzeuge, interessante Beschäftigungsmittel (J. J. Hersche, Appenzell), originelle Kinderschiffe (A. Wuerth, Hertenstein), Musikdosen für Kinder (Paillard, Thorens, Ste-Croix) u. a. Wir sehen, das Arbeitsfeld für Kinderspielzeug ist vielseitig. Die junge Industrie wird solid arbeiten und auf eine gewisse Eigenart der Erzeugnisse sehen müssen, wenn sie gedeihen will. Vom erzieherischen Gesichtspunkt aus, und der sollte massgebend sein, sind die Spielzeuge zu

empfehlen, die dem Kind die freieste, selbständigste Betätigung gestatten, die seiner Phantasie Spielraum gewähren und — seinem Tätigkeitstrieb einen gewissen Widerstand entgegensetzen, also etwas ertragen können, d. h. solid sind. Kostbare, vielfach zusammengesetzte, leicht zerstörbare Spielzeuge taugen nicht in die Kinderstube; sie hemmen die Spielfreude und Spielkraft. Je mehr ein Spielzeug dieser dient, je mehr es die Freude am Spiel, der Freude an der Arbeit entgegenführt, um so wertvoller ist es für das Kind. Von dem frischen Zug, der in das Spielzeug und dessen Erzeugung gefahren ist, wird namentlich der Kindergarten Gewinn ziehen, wenn er es versteht, den Grundsatz der Selbstbetätigung, der im System Montessori das A und das O ausmacht, in der freien, ungestörten Beschäftigung des Kindes gegenüber den Gängelübungen und dem Juhe und Juhei mehr Geltung zu verschaffen.

VETTERS LESEKASTEN.

Das erste Lesen ist für Kinder eine freudige Sache, wenn es nicht zu früh und dafür wohl vorbereitet begonnen wird. Lautbewusstsein und Lautbildung sind vorausgehende Forderungen. Erfassen und Trennung der einzelnen Laute müssen zuvor durch das Ohr vermittelt werden. So der Aufbau des Wortes. Das sind der Leistungen und Aufgaben genug für den kleinen Schüler. Warum noch die Schwierigkeit des Schreibens hinzufügen, ehe die kleine Hand dazu stark und gelenkig genug ist? In Deutschland hilft sich der erste Leseunterricht mit der Lesemaschine, dem Leseapparat für den Klassenunterricht und dem Lesekasten für den einzelnen Schüler. An der Ausstellung für Buchgewerbe in Leipzig waren diese Hülfsmittel in verschiedener Form zu sehen. Vielfache Verbreitung finden Vetters Lesekasten, die für Steinschrift (Antiqua), Lipsia-Fraktur, Schwabacher Druckschrift und für Schreibschrift hergerichtet sind und je nach der Ausgabe 75, 95, 115 Rp. kosten. Der Lesekasten für die Hand des Schülers hat Buchgrösse. In den 28 Feldern des Kastens liegen die grossen Lettern, die das Kind auf der Innenseite des aufgeschlagenen Deckels zum Wort zusammensetzt, ähnlich wie das der Setzer am Setzkasten macht. Ein Buchstabensatz umfasst rund 200 Buch-



Vetters Lesekasten.

staben. Wertvoll ist die einfache, grosse, deutliche Schrift. Der Reiz für das Kind liegt im Entstehen, im Aufbauen des Wortes. Ist es mit einigen Lautzeichen vertraut, so verlangt es, sie zum Wort zusammenzustellen; es freut sich, das selbstgeschaffene Wort zu lesen und — zu zerstören, um mit dem gleichen Material wieder neue Wörter aufzubauen. Die Selbsttätigkeit, die es dabei entfalten kann, weckt Mut und Kraft, und bald geht es selbständig vor. In dem stets neu erstehenden Wort hat der Lesekasten gegenüber dem fixen Wort der Fibel seine grossen Vorzüge; er bereitet auf diese vor, er vermittelt ein klares Wortbild und stärkt damit das Gefühl für die Rechtschreibung, weshalb der Lesekasten gern noch im zweiten Schuljahr, und das mit Erfolg, verwendet wird. Die Urteile der Lehrer über den Lesekasten lauten sehr günstig. Die zürcherische kantonale Übungsschule hat einen besondern Kredit erhalten, um Schüler-Lesekasten einzuführen. Es wird nur des Versuches bedürfen, um die Erfahrung sprechen zu lassen. Wir empfehlen die im Pestalozzianum ausgestellten Lesekasten in Fraktur-, Antiqua- und Schreibschrift zur Prüfung.

NEUE LEHRMITTEL.

Sulzer, Hrch., Sekundarlehrer in Zürich. *Lehrgang für das geometrisch-technische Zeichnen* an Sekundarschulen und verwandten Lehranstalten. Verlag der Sekundarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich. 85 Tafeln. 5 Fr.

Im Jahrbuch 1913 der Zürcher Sekundarlehrer-Konferenz erschien von Hrch. Sulzer eine Arbeit über das geometrisch-technische Zeichnen. An der Jahresversammlung der Konferenz stellte er als Illustration hiezu einen zusammenhängenden Lehrgang des Faches aus. Eine Kommission hat denselben eingehend geprüft. Der zum Teil abgeänderte, namentlich vereinfachte Lehrgang liegt nun im Format des Jahrbuches vor. Er umfasst 85 Tafeln mit 250 Figuren. Die Mehrzahl der Tafeln ist schwarz ausgeführt, 16 aber sind farbig als Beispiele der Ausführung durch die Schüler. Jeder Tafel gegenüber auf der Rückseite der vorangehenden Tafel sind die für die Ausführung wünschenswerten Anweisungen gegeben. Dadurch, dass das Format der Sammlung dem Format der Schülerzeichnungen nicht entspricht, ist dem blossen Kopieren ein Riegel gestossen. Der Stoff ist nach Jahreskursen geordnet. Der ersten Klasse sind zugewiesen: Einführung in den Gebrauch der Werkzeuge, Gerade und Kreis mit geometrischen Konstruktionen von grundlegender Bedeutung und in Anwendungen zur Flächenverzierung sowie einige technische Darstellungen von Gegenständen in einer Ansicht. Der Stoff der zweiten Klasse umfasst das Zeichnen von Gegenständen in mehrfachen Ansichten, doch zunächst noch ohne Zuhülfenahme des Projektionszeichnens, ferner das Planzeichnen und den Anfang des Projektionszeichnens, ausgehend vom Prisma, die Einführung in die Parallelperspektive sowie einfache technische Darstellungen. Die dritte Klasse führt das Plan- und Projektionszeichnen weiter, es treten namentlich Schnitte und Durchdringungen auf. Dann folgen Beispiele aus dem Fachzeichnen der Schlosser, Schreiner, Wagner und Kleinmechaniker. Den Schluss bilden einige graphische Darstellungen. Die Gegenstände für das technische Zeichnen sind so gewählt, dass keine teure Mustersammlung notwendig ist, der Lehrer findet die behandelten und ähnliche Objekte in seiner Umgebung. Der Lehrgang hat aber ja nicht die Meinung, dass alle und gerade diese Dinge gezeichnet werden sollen, dem Lehrer ist genügend Freiheit gewahrt. Das Wesentliche des Lehrganges liegt in der methodischen Anordnung und in der Anleitung zu einer richtigen Ausführung. Der

Sulzersche Lehrgang ist geeignet, in das geometrisch-technische Zeichnen an den zürcherischen Sekundarschulen die dringend notwendige grössere Planmässigkeit und Einheitlichkeit zu bringen; er wird auch zur Folge haben, dass die Schülerzeichnungen vor dem Auge des Fachmannes standhalten können, so dass sich dieser veranlasst sieht, sein Urteil über den Stand des technischen Zeichnens in der Sekundarschule zu revidieren. Der ins Leben tretende Schüler aber wird im technischen Zeichnen eine sichere Grundlage mitbringen, auf der die Fachschule wird weiter bauen können. Für Kollegen anderer Kantone sei bemerkt, dass der Lehrgang vom Präsidenten der Sekundarlehrer-Konferenz, Herrn R. Wirz in Winterthur, bezogen werden kann.

Das Arbeitsprinzip im dritten Schuljahr. Von *Ed. Oerlli.* 2. Aufl. Zürich, Orell Füssli. 3 Fr.

Es ist ein Verdienst des Verfassers, den Arbeitsunterricht aus der Enge der Handfertigkeitsübung gelöst und auf die gesamte Beschäftigung des Kindes, welche Anschauen, Denken und praktisches Geschick fördert, ausgedehnt zu haben. Wie vielseitig damit die Anregung für Sprache und Hand, Auge und Ohr, Nachdenken und Erfinden wird, zeigt die Neubearbeitung dieser Schrift, die für den Lehrer zu einer sichern Wegleitung für eine allseitige rege Betätigung der Schüler wird. Rechnen und Sprache, Heimatkunde und Zeichnen kommen dabei zu ihrem Recht; was im Bereich der kindlichen Anschauung und Tätigkeit liegt, wird methodisch herangezogen, um Geist, Auge und Hand zu bilden.

AUS DEM PESTALOZZIANUM.

Besucher machen wir auf die folgenden Ausstellungen aufmerksam:

1. Arbeiten vom Kant. zürch. Lehrerbildungskurs im Modellieren.
2. Neuer Lehrgang in Metallarbeiten, bearbeitet von A. Brunner, Lehrer, Zürich 3.
3. Arbeiten aus den Wettbewerben für Zeichnen und Handarbeit, veranstaltet vom Verlag des Pestalozzi-Schülerkalenders, Bern.
4. Zeichnungen aus der Bezirksschule Brugg, 1.—4. Klasse. Lehrer: Herr E. Anner, Maler.
5. Arbeiten aus dem Kurs für Arbeitslehrerinnen an Fortbildungsschulen, Winterthur. Lehrerin: Frl. Löffler.
6. Zeichnen u. Kleben: Arbeiten aus dem Kurs zürch. Kindergärtnerinnen.
7. Statistische Tabellen über Einfuhr und Ausfuhr in der Schweiz. Erstellt von Herrn Prof. Rüst.

Verein für das Pestalozzianum. Neue Mitglieder: 141. Hr. Höner, L., Bubikon. 142. Hr. Redlich, St., Sp. L., Zch. 7. 143. Frl. Brunner, E., Oerlikon. 144. Hr. Suess, L., Riniken. 145. Hr. Brunner, A., st. ph., Altstetten. 146. Hr. Fehr, L., Sem., Z. 6. 147. Hr. Steiner, J., L., St. Gallenkappel. 148. Hr. Ackermann, B.-L., Wohlen. 149. Hr. Zentwyler, L., Reinach. 150. Hr. Peter, L., Küsnacht. 152. Hr. Boller, E., L., Thalwil. 153. Frl. Kägi, F., K.-G., Regensberg. 154. Hr. Fluck, R., L., Richterswil. 155. Frl. Meier, A., Ln., Neukirch. 156. Hr. Wolff, M., L., Z. 3. 157. Hr. Bühler, E., L., Z. 8. 158. Hr. Voirol, F., L., Z. 6. 159. Hr. Zuberbühler, E., S.-L., Kradolf. 160. Frl. König, M., Ln., Biberstein. 161. Hr. Grauwiller, E., L., Bubendorf. 162. Hr. Schwendener, J., L., Salez. 163. Frl. Kirchhofer, J., Amriswil. 164. Hr. Werder, R., L., Frutigen. 165. Hr. Kühne, E., L., Oberbüren. 166. Hr. Ganz, H., L., Rorbas. 167. Hr. Hautle, J., L., Bütschwil. 168. Hr. Vollenweider, R., L., Wallisellen. 169. Hr. Flückiger, F., L., Urdorf. 170. Hr. Gimpert, S., L., Langnau. 171. Hr. Gloor, W., Sem., Z. 172. Hr. Kägi, A., Sem., Kappel a. A.

173. Hr. Fröhlich, W., S.-L., Wängi. 174. Hr. Brunner, A., S.-L., Z. 3. 175. Hr. Kleiner, Ed., Red., Z. 4. 176. Hr. Mani, J., S.-L., Chur. 177. Hr. Hunold, A., Sem., Z. 4. 178. Hr. Knobel, A., Sem., Küsnacht. 179. Hr. Grimm, G., L., Küsnacht. 180. Hr. Wuhrmann, E., L., Ringwil. 181. Frl. Wyss, M., Ln., Wollishofen. 182. Frl. König, Fr., Ln., Urnäsch. 183. Frl. Habegger, Gertr., Ln., Thalwil. 184. Hr. Meier, P., L., Stäfa. 186. Hr. Rothenberger, J., L., Räfis-Buchs. 187. Frau Koller-Wirz, O., Wetzikon. 189. Frl. Vogt, Marg., F.-Ln., Z. 3. 190. Frl. Guggenheim, M., Ln., Freudwil. 191. Hr. Herdener, W., Sem., Z. 2. 192. Frl. Gadmer, A., Ln., Masans. 193. Hr. Burri, K., Grenchen. 194. Hr. Sulzer, H., S.-L., Z. 3. 195. Gewerbeschule Zug. 196. Hr. Schälin, J. G., Prof., Schwyz. 197. Hr. Wespi, E., L., Nol. 198. Hr. Meintel, P., Dr., Z. 6. 199. Hr. Volland, J., L., Nufenen. 200. Hr. Wohler, A., st. ph., Z. 1. 201. Frl. Schlaginhaufen, J., K.-G., Z. 8. 202. Hr. Weber, H., L., Unterholz. 203. Frl. Müller, F., L., Volketswil.

NEUE BÜCHER. — BIBLIOTHEK.

(Die Bücher bleiben einen Monat im Lesezimmer; nachher stehen sie zum Ausleihen bereit.)

Bibliothek. **Aisenstat.* Wärmezentren des Kaninchens. D.. 409. **Azorin.* Lectures espanoles. V. S. 20. **Bächtiger.* Anleitung und Stoff zu Aufsätzen. **Beier.* Wirkungen der Röntgen- und Radienstrahlen auf das Zentralnervensystem. Ds. 410. **Bordeaux.* L'écran brisé. F. 81. **Brentano.* Gackel, Hinkel und Gackeleja. VII 2217 (59). **Clemenz.* Kriegsgeographie. IV 4610. **Descoeudres.* L'éducation des enfants anormaux. F. 460. **Dukmeyer.* Die Deutschen in Russland. VII 4623. **Ehrat.* Gedichte. VII 2753. **Endres.* Die Türkei. VII 3846. **Fénélon.* De l'éducation des filles. — Dialogues des morts. F. 78. **Eschmann* A d' Gränze. VII 2799. **Fried.* Vom Weltkrieg zum Weltfrieden. VII 4618. **Gunkel.* Esther. IV 656. **Haase.* Tiere der Vorzeit. VII 845. *Hebbel.* Herodes und Mariamne. VII 2217. **Heer.* Der lange Balthasar. VII 2778. **Heltner.* Englands Weltherrschaft und der Krieg. VII 3790. **Herzog.* Poetik. VII 2943. **Kaegi.* Frühmahd. VII 2769. **Kjellén* Politische Probleme des Weltkrieges. VII 3659. **Krause.* Die Türkei. VII 3 (469). **Krebs* und *Braun.* Kriegsschauplätze. VII 3848 (4). **Kurz.*- Humanisten. **Larsen.* Arbeit und Dienst. VII 4619. **Möbius.* Astronomie. VII 4 (529). **Morgenthaler.* Ihr Berge. VII 2767. *Mulert.* Christentum und Kirche in Russland. IV 656. **Phillpoths.* Widecombe Fair E. 228. *Philosophie:* 128. *Müller.* Arznei- und Genussmittel; 133. *Meinhold.* Geschichte des jüdischen Volkes. VII 393. **Posner.* Hygiene des männlichen Geschlechtslebens. VII 393 (97). **Ratgeber* für Bergsteiger. 2 Bde. VII 4240. **Rod.* L'ombre s'étend sur la montagne. F. 79. **Rosebery.* Napoleon. E. 71. **Salomon.* Der britische Imperialismus. VII 3791. **Sand,* George. Jeanne. F. 80. **Schmeil* und *Fitschen.* Flora von Deutschland. **Schmieder.* Der Weltkrieg in Quellenberichten. VII 3780. **Schulreform.* Beitrag z. d. Reformbestrebungen. VII 3504. *Schwind.* Briefe und Bilder. VII 2575. *Spitzweg.* Reime und Bilder. VII 2575 (2). **Stückelberg.* Die Bildnisse römischer Kaiser. VII 3638. **Waser.* Meisterwerke der griechischen Plastik. VII 2595. **Welt,* die, im Bilde. VII 3846. **Wissenschaft* und *Bildung:* 34. *Riemann.* Grundriss der Musikwissenschaft; 77. *Schrader.* Indogermanen; 95. *Spann.* Die Haupttheorien der Volkswirtschaftslehre; 111. *Strassmann.* Gesundheitspflege des Weibes; 125. *Ewald.* Über Stoffwechsel und Diät; 127. *Messer,* Geschichte der Philosophie. **Wolff.* Mathematik und Malerei. VII 1768 (20).

Lehrbücher. **Freytags* Sammlung: *Ackermann.* Modern English

Essays. *Bube.* Stories from English History. *Fletcher.* In the Days of Drake. *Irving.* Columbus. *Kellner.* English Fairy Tales. *Reed.* English Boys. *Goethe.* Iphigenie. *Lessing.* Minna von Barnhelm. **Korn.* Alltagsdeutsch. **Röhl.* Abriss der deutschen Dichtung. **Schöninghs.* Schulbibliothek. I. Ser. 20. Bd.: Molière. Les femmes savantes.

Broschüren. **Billeter.* Finanzlage des Bundes. II B 1082. **Blösch.* Zur Tektonik des schweizer. Tafeljura. Ds. 411. **Bobilioff-Preisser.* Beiträge zur Kenntnis d. Fungi imperfecti. Ds. 400. **Boos.* Gesamtarbeitsvertrag nach schweizer. Recht. Ds. 401. **Brassel J.* †. Nachruf. II B 1083. **Bühlmann.* Zur Geschichte der Viehseuchen. Ds. 402. **Dürr.* Bildung der Begriffsinhalte. Ds. 403. **Eglin.* Der Berner Jura. II E 317. **Ernst.* Geniebegriff der Stürmer und Dränger. Ds. 404. **Fried.* Gedankenaustausch über die Beendigung des Krieges. II F 645. **Furrer.* Riassunto di Fitogeografia Bormiense. II F 646. **Grundland.* Reaktionsversuche am Federergographen. Ds. 405. **Hoppeler.* E Neutralitäts-Verletzig. II H 958. **Kappeler.* Mein Glaube und mein Amt. II K 788. **Kunstgaben.* 5. Richter: Vater Unser in Bildern; 6. Richter: Unser täglich Brot in Bildern; 8. Richter: Sommer. II K 787. **Lichti.* Mis Gärtli. II L 580. **Moeschlin.* Aroser Sommer. II M 802. **Pfister.* Entwicklung der Klein- und Mittelbanken. Ds. 406. **Pritzker.* Tabak und Rauchen. II P 408. **Rychner-Rapin.* L'armée. II R 590. **Schaub.* Durch welche Reformen kann die heutige Lernschule zu einer Arbeitsschule umgestaltet werden? II S. 1681. **Schleglmann.* Entwicklungsgeschichte der Deckenmalerei in Italien. Ds. 412. **Scheurer.* Vom Lebensbaum. Gedichte. II S. 1686. 2. T. Natur und Kunst. **Schlossmann.* Kämpfe Julius Cäsars an der Aisne. II S. 1682. **Schmid.* Fünfzig Jahre Konferenzleben. II S. 1683. **Séailles.* L'enseignement de la morale. II S. 1684. **Spenlé.* Karl Spitteler. II S. 1685. **Tschudi.* Jugendpflege-Bewegung im Deutschen Reiche. II T 312. **Velter.* Shakespeare. II V. 295. **Weinschal.* Erschleichen von Leistungen. Ds. 408. **Wyss.* Vittoria Colonna. Ds. 407. **Zawadzki v.* Erkenntnistheorie Lemberts. Ds. 413.

Gewerbliche Abteilung. *Ballach.* Werkzeuglehre für Schlosser. GG 283. *Düsing.* Versuche im physikal.-techn. Laboratorium. GG 318. *Erblich.* Fliegerschule. GG 317. *Eyth.* Lebensbild. GC 256. *Frick* und *Knöll.* Baukonstruktionslehre I. GG 325. **Graetz.* Kurzer Abriss der Elektrizität. 8. A. G G 115. *Gruber.* Die gewerbl. Buchführung. 6. A. G R 211a. **Grüningen.* 60 Übungsgruppen zum mündlichen und schriftlichen Rechnen. Lehrerheft. 2. A. G R 143. *Gürtler.* Textilwarenkunde. I. Teil. H K 122. *Hillig.* Technische Anstriche. G G 329. *Hirsch.* Bauverbandslehre. 3. T.: Dachdecker und Bauklempner. G G 173b. *Högger* und *Schaefer.* Heimatboden. G D 4. *Hofer.* Europäische Modenakademie. G I B 117. *Horber.* Maschinenbau-Werkstätte. 3. A. G G 316. *Klauser-Rusch.* Das gewerbliche Rechnen. 8. A. G R 43a. *Knöfel.* Fachunterricht der Schuhmacher. G G 320. *Koeppers* Handwerkerbibliothek. 7. Konrad: Der Maler und Anstreicherlehrling. 2. A.; 24. Kaltwasser: Der Elektrotechnikerlehrling. G G 322. *Kraus.* Rechnen des Bäckers und Zuckerbäckers. G R 127a. *Kuckhoff.* Schulbildung und Wirtschaftsleben. G O 92. *Lang.* Das Holz als Baustoff. G G 313. *Lenecek.* Materialienkunde. G G 315. *Noack.* Leitfaden für Lehrlinge des Zimmerhandwerks. 3. A. G G 319. *Maass.* Rechenbuch für gewerbliche Fortbildungsschulen. A. Allgem. Teil. 6. A. B 1: Baugewerbe. 2. A. B 2: Bekleidungsgewerbe. B 3: Buchgewerbe. B 4: Metallgewerbe. B 5: Nahrungsmittelgewerbe. G R 141. *Mensing.* Bautechnisches Rechnen 1—3. G R 135. *Müller.* Lehrbuch der Buchdruckerkunst. G G 314. *Peter.* Materialienkunde für

das Gewerbe der Weissnäherinnen und Kleidermacherinnen. 2. A. HK 123. *Punde.* Kalkulation für Kunst- und Bauschlosser. G R 142. *Rösler.* Volksbuch der Elektrizität u. d. Magnetismus. G G 312. *Rosmann.* Das Rechnen des Buchbinders und Kartonnagearbeiters. G R 127d. *Roth.* Kompendium der Gewerbekrankheiten. 2. A. G G 311. *Tschiassny.* Lehrbuch der Arithmetik und Algebra I. G R 140. *Volk.* Skizzieren von Maschinenteilen in Perspektive. 3. A. G G 327; Entwerfen und Herstellen. G G 328. *Wick* und *Mugglin.* Aufgabensammlung für den Buchhaltungsunterricht. I. Heft. G R 186.

Zeichnen und Kunst. *Adani.* Disegno ornamentale. G III A 56. *Barbacci.* Dal Vero alla Decorazione. G III A 55. *Bibliothek* alter Meister der Baukunst. 1.: Andrea Palladio. G C 252. *Brüse.* Zeichnen in Schneiderfachklassen. G II B 194. *Bucherer* und *Ehlotzky.* Der Original-Holzschnitt. G C 262. *Cavalleri.* Corso d'ornato. G I A 291; Preparazione allo Studio vero. G I A 292. *Disegno* nella scuola moderna 1. 2. G I A 290. *Fischer.* Handbuch der Glasmalerei. G C 263. *Galli.* Il Disegno e l'acquerello. G I A 293. *Gerlach.* Unterfranken. G C 218. *Graber.* Max Buri. G C 248. *Graul.* Alt-Flandern. G C 249. *Heyer* und *Freier.* Fachzeichnen für Konditoren; für Schuhmacher. G I B 58. *Hoffmeister* und *Dickmann.* Schriften. G I S. 78. *Klappstein.* Der künstlerische Steindruck. G C 266. *Lachners* Lehrhefte. 30.: *Holm:* Fachzeichnen für Gärtner. 2. A. G I B 54. *Lockenberg.* Einfache Möbel im modernen Stil. G II B 196. *Lo Vasco.* Temi di Disegno. G I A 295. *Maiani.* Disegno ornamentale 1. u. 2. G II A 158. *Méheut.* Etudes d'animaux 1. u. 2. G II A 164. **Meisel.* Lehrbuch der Perspektive. G I B 120. *Melzger.* Stillehre für Kunstschlosser. G G 326. *Muschler.* Zweck und Form im Hochbau. G C 261. *Musso.* Il Muratore. G III B 128. *Schilling.* Das alte Schwarzwald-Haus. G C 251. *Servolini* und *Vignali.* Modelli del Disegno. G III A 57. *Sidler.* „Aus der Zeichenstunde". G I A 283. *Stüling.* Planzeichnen für den Landschaftsgärtner. 2. A. G I B 121. **Sulzer.* Lehrgang für das geometr.-techn. Zeichnen. G I B 119. *Venturini.* La Stilistica nel Disegno. G II A 168. *Verzelloni.* Primavera d'arte. G II A 169. *Waetzoldt.* Einführung in die bildenden Künste. G G 246. *Wolf.* Adolf v. Menzel. G C 267.

Archiv. Geschäftsbericht des schweizerischen Bundesrates 1915. — Eidg. Staatsrechnung 1915. — Schweizer. Statistik: Ehe, Geburt und Tod, V. — Amtl. stenogr. Bulletin der schweizer. Bundesversammlung, März-Juni 1916. — Entscheidungen des schweizer. Bundesgerichts 1915, 1916. — Geschäftsbericht des Nationalrats 1915. — Verzeichnis der Beamten und Angestellten der Bundesverwaltung 1916. — Schweizer. Post-, Telegraphen- und Telephon-Statistik 1915. Verzeichnis der schweizer. Eisenbahnen 1916. Staatsrechnung des Kantons Zürich 1915. — Regierungsetat des Kantons Zürich 1916/17. — Statist. Mitteilungen betr. den Kt. Zürich, 122. — Elektrifizierung der schweizer. Bundesbahnen. — Halbmonatliche Zusammenstellung der Preise wichtiger Lebensmittel 1916. — Jahresberichte 1915: Zentralkommission für schweizerische Landeskunde in Bern. Verband schweizer. Konsumvereine. Schweizer. Verein für Straf-, Gefängniswesen und Schutzaufsicht. Schweizer. Bauernverband und schweizer. Bauernsekretariat. Schweizer. Nationalbank. Schweizer. Landesbibliothek. Carnegie-Stiftung für Lebensretter. Schw. Krankenkasse Helvetia. Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Direktion des zürcher. Erziehungswesens. Zentralkomitee des zürcher. Schutzaufsichtsvereins für entlassene Sträflinge. Zürcher. Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen. Zürcher. kant. Heilanstalt Burghölzli. Kinderspital Zürich. Hülfsgesellschaft in Zürich. Schreibstube für Stellen-

lose in Zürich. Stadtbibliothek Zürich. Stiftung von Schnyder v. Wartensee. Zürcher Vereinigung für Heimatschutz. Sektion Zürich des schweizer. gemeinnützigen Frauenvereins. Gewerbemuseum Zürich und Winterthur. Fortbildungsschule des kaufmännischen Vereins Zürich. Zürcher. Pestalozzistiftung. Sparkasse der Stadt Zürich. Schwesternhaus vom Roten Kreuz in Fluntern-Zürich. Anstalt Hohenegg-Meilen. Erziehungsanstalt für kathol. Mädchen in Richterswil. Landerziehungsheim Glarisegg. Lehranstalt Sarnen. Kantonsschule Schaffhausen. Industrieschule und städt. Obergymnasium Zug. Gymnase cantonal de Neuchâtel. Luzernische Ferienversorgung auf Wurzenalp. Gewerbliche Fortbildungsschule Luzern. Frauenarbeits- und Töchterfortbildungsschule Luzern. Institut Menzingen. Haushaltungsschule Biberist. Unterrichtsanstalten der Stadt Luzern. Gewerbl. Fortbildungsschule Davos. Bündnerische Kantonsschule. Gewerbl. Fortbildungsschule Grenchen. Meyersche Erziehungsanstalt in Effingen. Jugendwerk der neutralen Guttempler in Basel. Verein für Verbreitung guter Schriften in Basel. Töchterschule Basel. Frauenarbeitsschule Basel. Gymnasium Basel. Bürgerliche Waisenanstalt Basel. Seminar Wettingen. Aarg. Tierschutzverein. Gewerbliche Fortbildungsschule Breitenbach. Armenerziehungs-Verein Zurzach. Schweizer. Pestalozziheim Neuhof. Lehrerinnenseminar Aarau. Zwangserziehungsanstalt Aarburg. Aarg. Kantonsschule. Bernische Lehrerversicherungskasse. Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer. Blindenanstalt Köniz. Gymnasium Burgdorf. Botan. Garten Bern. Neue Mädchenschule Bern. Gewerbemuseum Bern. Städtisches Gymnasium Bern. Krankenasyl Männedorf. Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder Turbenthal. Kant. Handelsschule Zürich. Zürcher Kunstgesellschaft. Universität Zürich. Kantonsschule Solothurn. Stadtschulen Solothurn. Roth-Stiftung. Bezirksschule Schönenwerd. Frauenverband St. Gallen. Lehrerbund des Kantons Solothurn. Schulvorsteherschaft Frauenfeld. Thurg. Haushaltungsschule Neukirch a. Th. Kant. st. gall. Gewerbeverband. Erziehungsanstalt Hochsteig. Maison de Sonté de Préfarzier. Commission scolaire de La Chaux-de-Fonds. Départ. de l'instruction publique de Neuchâtel. Schulinspektorat Baselland. Direktion des Unterrichtswesens des Kantons Bern. — Examenaufgaben für die Primarschulen des Kantons Zürich 1915 16. — Verzeichnis der Lehrerschaft des Kantons Zürich. — Universität Bern und Zürich, Vorlesungsverzeichnis Wintersem. 1916 17; Verzeichnis der Behörden. Lehrer ... Sommersem. 1916. Freie Schule Zürich 1: Schüler-Verzeichnis und Examenplan 1916. Satzungen: Zürcher. Vereinigung für Heimatschutz; Pro Ticino.

ZEITSCHRIFTENSCHAU.

(Die nachstehend angeführten Zeitschriften sind in unserem Lesezimmer aufgelegt. Sie stehen nach Vollendung des Bandes zur Einsicht bereit; auf besonderen Wunsch einzelne Hefte auch früher.)

Deutsche Schule. Leipzig, J. Klinckhardt. 7.: Zur 50. Wiederkehr von Diesterwegs Todestags. Pestalozzi und kein Ende (Natorp). 8.: Mitteleuropa und Ungarn. Schulpolitik und kein Ende. Herr Tews, die Einheitsschule und ich (W. Hartnacke). Umschau.

Monatshefte für Pädag. Reform. Wien Pichler. 2./3.: Der österreichisch-ungarische Staatsgedanke in seiner pädag. Auswertung. Selbsttätigkeit der Schüler als Grundlage des Unterrichts. Die Kulturmacht der deutschen Schule. Neuere Anschauungsdidaktik (Meumann). Das Tagebuch als Erziehungs- und Unterrichtsmittel. Fellenbergs An-

stalten und Goethes Pädag. Provinz (Zenz). Aus der Mappe des Schulinspektors. 4./5.: Die erste Übungsschule für Gehirnverletzte. Was ist uns Diesterweg heute? Kulturelles Leben und pädag. Weben in Ungarn. Der erzieherische Wert des „Märchens vom Schlaraffenland". Die Aufnahmsprüfung in die Lehrerbildungsanstalt. Gedankenspäne. Ein Sänger des Weltkrieges.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Schulaufsicht. Berlin, Union. 7.: Adolf Diesterweg. Die Bedeutung der Seminararbeit für die Arbeit des Lahrers. Das deutsche Volkstum und die Schule. 8. 9.: Der Aufstieg der Begabten und die Volksschullehrer. Die Tragödie Hölderlins, von seiner Erziehertätigkei' aus betrachtet. Neuidealist. Pädagogik. 10.: Quellen der Geschichte der Pädagogik im Seminarunterricht. Schülerbücherei im Seminar.

Pädagogische Studien. Dr. Blasewitz, Bleyl & Kaemmerer. 4./5.: Das Problem der geistigen Ökonomie in der Volksschule. Die Einheitsschule. Herbart im Urteil der neuern Psychologie. Krieg und Völkerfriede.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Leipzig, L. Voss. 7.: Deutsche Schulfürsorge im Osten. Der Schularzt als Fürsorgearzt. 8.: Erziehung der Jugend zur Wehrtüchtigkeit. Die Schulpflegerin als soziales Hülfsglied. Zur Beibehaltung der Sommerzeit. 9.: Körperliche Erziehung der Studentenschaft. Kriegskonferenz für Trinkerfürsorge. Mod. Sexualpädagogik.

Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule. Leipzig, Haase. 7.: Krieg und Jugend. Für die Begabten. Kunterbunte Bilder aus der Unterrichtspraxis. Willensbildung im Zeichenunterricht. Die Geometriescheibe. Gebundener — freier Aufsatz. Herstellung von Lehrbehelfen. Anlage eines Schulgartens. Lichtbild und Schule. Beiheft 62: Die Zukunftsaufgaben der deutschen und österreichischen Lehrerschaft.

Lehrerfortbildung. Leipzig, Haase. 4.: Grundlegendes über die Lehrerfortbildung. Von der Kriegsbewährung des kunsterzieherischen Gedankens. Zum Studium der Volkswirtschaft. Einführung in das Ornamentieren. Das deutsche und österr.-ungarische Wirtschaftsleben. Rhythmus und Vorstellung in der ersten Kinderzeichnung. Versuch, die Lehrerfortbildung zu organisieren. Chemie und Technologie des Eisens. Gewichte und Münzen. Schulwissenschaftliche Rundschau.

Österr. Zeitschrift für Lehrerbildung. Wien, Tempsky. 5./6.: Beiträge zur Sprachlehre. Über die Arbeitsschule. Jugendforschung und Jugenderziehung. Bildung der Taubstummenlehrer in Baden. Aus der Schule für Gehirnverletzte. Im Kampf gegen die Verwahrlosung.

Zeitschrift für Lehrmittelwesen. Wien, Pichler. 5. u. 6.: Die deutschen und österr. Farben in der Schmetterlingswelt. Gewichtsverlust schwimmender Körper. Technol. Wandtafeln. Elektrolyse einer Kochsalzlösung. Zur astron. Geographie. Zeichnen nach natürl. Flachformen.

Die gewerbliche Fortbildungsschule. Wien, Pichler. 6.: Die Zukunft der genossenschaftl. Fortbildungsschulen. Der gewerbl. kaufm. Unterricht an F.-Sch. Bestandesfeier der Fachschulen für Gastwirte in Wien. Lehrlingsfürsorge.

Das Schulhaus. Charlottenburg, Schulhaus-Verlag. 7.: Bedeutung der athletischen Wettkämpfe und Errichtung von Kampfbahnen in Österreich und Deutschland. Deutsche Kampfbahnen. Turn- und Spielplatz der Universität Giessen. 8.: Sächsische Schulen (Hartenstein, Königswerd, Liebenstein, Commerau, Schönau). Künstliche Beleuchtung in Schulen. 9.: Eisenbeton im Schulbau. Präparandenanstalt mit Jugendheim in Hadersleben. Knabenmittelschule in Mühlhausen.

Aus der Natur. Leipzig, Quelle & Meyer. 9.: Das österr.-ungarische Küstengebiet. Christallographie im geom. Unterricht. Himmelsbeobachtungen im 3. Quartal 1916. Direkte Kontaktkopien. Vogelmodelle als Ersatz für Stoffpräparate. Loewenhoeks Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte der Fliege. Eine neue geol. Lehrkarte von Mitteleuropa. Ratschläge zur Tierphotographie. 10./11.: Energieumwandlungen im Organismus. Graphische Darstellungen im physik. und chemischen Unterricht. Eine Grenze der künstlerischen Freiheit. Die akustische Nullfläche der Geschosse. Bilder von der Radula der Weinbergschnecke. Vorlesen im biolog. Unterricht. Kriegstagung der Hochschulgeographen.

Unser Garten. Stuttgart, Frankh. 12.: Kleinblumige Zwergrosen. Rosenschädlinge. Jerichorose. Pilzkrankheiten der Rose. Gartenbau in Kurland. Kaninchen. Pilze und Schwämme.

Österr. Monatsschrift für den naturwissenschaftlichen Unterricht. Wien, Tempsky. 5./6.: Lehrgang und Behelfe des heimatkundl. Unterrichts in der Naturgeschichte an der Mittelschule. Insekten des Bezirkes Tetschen. Bewegungsmechanismus beim Gehen und Bergsteigen. Naturerkenntnis. Über einen neuen Schirm zum Bilderzeiger Bleistiftherstellung in der Schule. Naturschutzfragen. Der Schulgarten.

Mikrokosmos. Stuttgart, Frankh. 14.—15.: Bazillenchemiker. Lebendes Material im Glase. Ein typischer Fall von Schriftfälschungsnachweis. Mikroskop. Studien über Kristallformen chemischer Verbindungen. Über Spaltöffnungsapparate der Pflanzen. Das Zeichnen mikroskopischer Objekte. 16./17.: Liquidofaure und sein Ersatz. Transspirationsorgane der Pflanzen. Mikrosk. Präparate von Schimmelpilzen. Über das Verhalten einiger Protozoen und Zölenteraten. 18.: Bakteriolog. Luftuntersuchungen in geschlossenen Räumen. Färbung pflanzenanatomischer Präparate. Vereinfachtes Orangeverfahren für einfachere pflanzenanatomische Präparate. Mikroanat. Studien z. Systematik der Umbelliferen. Verwendung von Rollfilms zur Herstellung gewisser Mikrophotogramme.

Kosmos. Stuttgart, Frankh. 7.: Umschau über essbare Pilze. Ein Steinkalender aus der Zeit um 1760 v. Chr. Futternot und Silovorfahren. Zur Biologie der Ruderwanzen. Pfahlbauten im Werratal. 8.: Hohe Temperaturen. Der Efeu und seine Stützbäume. Amerikas Hagelrekord. Aus der Baltenmark. Von den Blinden. Tabak und Volksgesundheit. Zur Psychologie der grossen Heerführer. 9.: Kulturwissenschaft und Naturwissenschaft. Wirtschaftliches und Wissenschaftliches vom Hühnerei. Harzgewinnung in Kieferwäldern. Motivwertung in der Landschaftsphotographie. Gibt es eine Zentralsonne? Hecht und Quappe. Kriegerheimstätten.

Anzeiger für schweizer. Altertumskunde. Zürich, Landesmuseum. 2.: Das vorgeschichtliche Grabfeld von Darvela b. Truns. Catalogue des bronzes figurés antiques du Musée d'Art et d'histoire de Genève. Die Kirche in Wiesendangen und ihre Wandgemälde. Glasmalerei in Bern, Ende des 15. und Anfang des 16 Jahrh. La manufacture de porcelaine des Pâquis. Kirchliche Flachschnitzerei. Römischer Münzfund von 1516 bei Landskron.

Schule und Leben. Zürich, J. Rüegg. 5.: Zur Schlussfeier der höheren Töchterschule Zürich. Aus J. J. Bodmers Zeit und Leben. Erinnerungen aus Norwegen.

Friedens-Warte. Zürich, Orell Füssli. 10.: Internat. Steuerrecht (Lamasch). Liga zur Erzwingung des Friedens. Französische und englische Pazifisten über den Friedensschluss. Politische Kraftquellen und systematische Politik. Krieg und Wirtschaftskonjunktur. Krieg und Kunst.

Gegen die Nationalisierung der Philosophie. Offener Brief an Generale und Admirale.

Internationale Rundschau. Zürich, Orell Füssli. 9.: National gemischte Gebiete. Meeresfreiheit und Handelsfreiheit. Amerikanische Liebestätigkeit im Orient. Dokumente der Menschheit. 10.: Unterwerfigkeitsgefühle als Kriegsmittel. Lehren der Balkankriege. Die Sprache der Politik. 11.: Eigenart des Völkerrechts. Glossen zur baltischen Frage. Nicht mitzuhassen, mitzulieben sind wir da. 12.: Mehr Völkerkunde. Die Gründung Polens. Freud und Leid der neutralen Schiffahrt im Kriege.

Der schweizerische Volkswirt. Zürich, Orell Füssli. 10.—14.: Nationalökonomie oder private Erwerbslehre. Parlamentarismus und wirtschaftliche Interessenvertretung in der Schweiz. Unsere nationalpolitische Krise. Das Taylorsystem und der industrielle Friede. Weniger Staat! Erbschaftssteuern. Die Angst vor Verantwortung und die Mode der Aktiengesellschaften. Lettera d'Italia.

Schweizer. handelswissenschaftliche Zeitschrift. Basel, Krebs. 10.: Methodik und Theorie der systematischen Buchhaltung (Dr. F. Schär). Les amortissements. Thesen zur Jahresversammlung der Schweizer. Gesellschaft für kaufm. Bildungswesen.

Wissen und Leben. Zürich, Orell Füssli. 23.: Quelques pensées sur notre diplomatie. Die Schuld am Kriege. Du militarisme allemand (Aulard). Gegensätze innerhalb der schweizerischen protestantischen Theologie. 24.: Ein Raubritter der Feder. Ligues de bonté! Realitäten, Tatsachen, Deutungen. 1. (X. Jahrg.): Zarathustras Tod. Staatengemeinschaft. La voile au vent. Zum Thema der staatsbürgerlichen Erziehung (Mousson). Ihr seid Menschen (Beran).

Archiv für Pädagogik. Leipzig, Brandstetter. 7. 8.: Gewinnung und Wertung der geom. Grundbegriffe. Die Formen des zahlentechnischen Rechnens. Über Behandlung von Gedichten in der Schule. Zur Wortkunde in der Schule. — Ein Beitrag zur Ähnlichkeitsstatistik (Vergleichung von Schüler-, Klassen- und Geschwisterleistungen).

Bergstadt. Bern, Bergstadt-V. 11.: Longinus Meier, Roman. In der heiligen Kammer. Ein Maler und Zeichner des Krieges. Vom Isonzo und Skagerrak. Der Kindermord an Fronleichnam. Der alte und der neue Heliand. Der Beckephilippele, Erinnerung an H. Hansjakob. Bergstädtische Kriegsberichterstattung. Das Unglück des jungen Freimann. Chronik der Kunst und Wissenschaft. 12.: Auf den Doppelschlachtfeldern von Sedan. Vergessene Naturdenkmäler. Prof. Schneehubers Ausflug ins Landwirtschaftliche. Alpenwelt und Naturgefühl. Die Bruthenne. Theater und Krieg. Gedichte. Bücher chau, Kunstbeilagen in jeder Nr.

Schweizerland. Chur, Schweizerland-Verlag. 11.: Basler Druckstoffe und Stickereien auf der Basler Gewerbeschau. Die Labanschule. Kur und Ferien in Brissago. — Mittelstand und Finanzreform. Direkte Bundessteuer. Eidg. Verwaltungsreform. Grundwertzuwachs im Dienste der Bundesfinanzen. — Der umstürzlerische Neubau (Möschlin). Das Bild des Vaters (Walser). Die Unkel, eine Fabel (Hulliger), Melchior Lob (Jnglin), der Besuch beim Frühling (Siebel), Maria Einsiedeln (Münzer). Umschau. Lyrik. 8 Kun tblätter. 12.: Die Schweiz während des Krieges. Die philanthropischen Werke der Schweiz während des Krieges. Die Ausländer in der Schweiz. Nos forteresses. Die Artillerie im Weltkrieg. Unsere Maschinengewehre. — In Völker zerrissen (Ch. Strasser). Johannes, der Glaser. — Verbreitung der Krebskrankheit in der Schweiz. Individualpsychologie. Lyrik. 6 Kunstblätter.

Heimatschutz. Bümpliz, Benteli. 8.: Arlesheim. 9. Gruyères.